Jahresbericht des Zentrums für Informations- und Medientechnologien 2013
Inhaltsverzeichnis

Vorwort .................................................................................................................................................................................................... 5
Raumverwaltung ...................................................................................................................................................................................... 6
Neues Raumbuchungssystem für Poolräume, Schnittpätze etc. ...................................................................................................... 6
Hilfe-Wiki ................................................................................................................................................................................................. 7
Zielgruppenorientiertes Angebot zur Unterstützung von IMT-Diensten ............................................................................................. 7
Online-Befragungen ................................................................................................................................................................................ 8
   Studie zu CAWI-Systemen (Computer Assisted Web Interviews) ..................................................................................................... 8
Studierenden-TAN ................................................................................................................................................................................... 9
Verbesserungen im Identitätsmanagement ........................................................................................................................................ 9
DFN-AAI ................................................................................................................................................................................................ 10
   Föderierte Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur ....................................................................................................... 10
Neuer Netzwerkspeicher ....................................................................................................................................................................... 11
   Schneller und sicherer Speicher für alle ........................................................................................................................................... 11
Erfolgreicher Netzantrag ........................................................................................................................................................................ 12
   11,6 Mio. € für den Netzausbau ....................................................................................................................................................... 12
WLAN-Auslastung und Energieeffizienz ................................................................................................................................................ 13
   Verfahren zur Senkung des Energieverbrauchs in Funknetzen ........................................................................................................ 13
studio communis ................................................................................................................................................................................. 14
   Kooperative Forschungsumgebungen in den Digital Humanities ..................................................................................................... 14
Audioguides für ein Literaturmuseum ................................................................................................................................................ 15
   Studierende produzieren innovative Hörspiele ............................................................................................................................. 15
1914: text und krieg – krieg und text ..................................................................................................................................................... 16
   Projekt zur Textinszenierung von Kriegsliteratur .......................................................................................................................... 16
Neue Medientechnik .............................................................................................................................................................................. 17
   Greenscreen und professionelle Kameratechnik ............................................................................................................................. 17
Sachfotografie ....................................................................................................................................................................................... 18
   Dokumentation der Fortschritte beim Bau des Gebäudes Q ........................................................................................................... 18
Studiofotografische Selbstinszenierung ........................................................................................................................................... 19
   Drei Beispiele aus einer Lehrveranstaltung .................................................................................................................................. 19
Weitere Aktivitäten................................................................................................................................................................................. 20
Bericht des IMT 2013

Dienstjubiläen
und Wechsel in
der Sekretariatsarbeit
des IMT

Glückwünsche zu den Dienstjubiläen der Sekretärinnen des IMT im Januar 2013 (v. l.): Helga Tebbe Dietrich (Personalrat), Prof. Dr. Gudrun Oevel, Beate Fischer (40. Dienstjubiläum), Dr. Christian Winsel (Personaldezernat), Hedwig Bothe (25. Dienstjubiläum)

Dr. Thomas Strauch feierte im November 2013 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Kristina Dome ist seit Juli 2013 neue Sekretärin im Bereich IT des IMT.

Verabschiedung von Beate Fischer (m.) im September 2013 durch die Verwaltung, vertreten von Dagmar Rebbe (r.) sowie den Personalrat, vertreten von Kurt Eschebach (l.)

Prof. Dr. Gudrun Oevel (l.) bedankt sich bei Beate Fischer (r.) für die langjährige Mitarbeit im Sekretariat des IMT.
Nachdem sich die Universität mehrere Jahre u. a. mit Baumaßnahmen und Erweiterungen auf die steigenden Studierendenzahlen durch den doppelten Abiturjahrgang in NRW vorbereitet hatte, galt es 2013, fast 20.000 Studierende, über 2.000 Beschäftigte und ca. 1.000 Gäste – so viele Personen wie noch nie – mit IT-Angeboten zu versorgen. Für das IMT bedeutete dies einen hohen Supportaufwand und relativ wenige große neue Projekte. Dennoch gab es auch 2013 erwähnenswerte Highlights in der Arbeit des IMT.


Im Bereich des Identitätsmanagements wurde 2013 insbesondere die Account-Erstellung für die neuen Studierenden vereinfacht und zusammen mit den ITD ein TAN-Verfahren eingeführt. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, die föderierte Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur des DFN-Verbands einzuwenden zu nutzen, wodurch eine hochschulübergreifende Anmeldung an Systemen ermöglicht wird, ähnlich wie es bei der WLAN-Nutzung mit „eduroam“ der Fall ist.

Die Datenspeicherung des IMT mittels AFS ist in die Jahre gekommen. Hier erfolgte 2013 nicht nur der Kauf neuer Hardware, sondern auch ein Technologiewechsel auf das Netzwerkspeichersystem Isilon.

Im Netzbereich wurde 2013 von der DFG-Kommission ein Großgeräte-Antrag des IMT bewilligt, sodass in den nächsten Jahren 11,6 Mio. € in die Netzausführung investiert werden können und diese für den steigenden Bedarf weiter ausgebaut und optimiert werden kann.


Auch die Fotografie beteiligt sich intensiv an der medienpraktischen Ausbildung und hat 2013 u. a. einen Studiofotografiekurs zum Thema „Selbstinszenierung“ durchgeführt.


http://imt.uni-paderborn.de

Prof. Dr. Gudrun Oevel
(Leiterin des IMT)
Raumverwaltung

Neues Raumbuchungssystem für Poolräume, Schnittpätze etc.

Das IMT hat 2013 ein neues, komfortables Raumbuchungssystem zur Verwaltung der eigenen Räume in Betrieb genommen, bietet das System aber auch anderen Bereichen zur Mitnutzung an.

Das System basiert technologisch auf der Termin- und Kalender-Funktion des Microsoft Exchange E-Mail-Servers. Räume können zu einzelnen Terminen als Ressourcen hinzugefügt werden, beispielsweise direkt über die Kalenderfunktion von Outlook oder in einer Einladungs-E-Mail – äquivalent zum Einladen von Teilnehmern. Für die einzelnen Räume lassen sich verschiedene Buchungsverfahren definieren:

- Freie Vergabe: Räume können, sofern der gewünschte Termin noch frei ist, beliebig gebucht werden (first-come, first-served).
- Manuelle Administration: Raumbuchungen werden an einen Raumverwalter gesendet, der über sämtliche Buchungsanfragen entscheidet und, wenn möglich, den Termin dem Raum zuweist.
- Darüber hinaus sind Variationen möglich, sodass die freie Buchung nur in bestimmten Zeiträumen oder von bestimmten Personen erfolgen kann.


Erstellung und Konfiguration von Raumbuchungswidgets im Backend

Über die Raumbuchungs-Widgets lassen sich sowohl die Belegung einzelner Räume grafisch darstellen als auch Buchungen durchführen.


Als erster externer Kunde administriert das Zentrum für Sprachlehre (ZfS) seine Multimedialabore und Poolräume über das neue Raumbuchungssystem.
Im Zuge der Neugestaltung der IMT-Webpräsenz wurde 2013 die Entscheidung getroffen, auch die Anleitungen und Informationen zu den IMT-Diensten zu überarbeiten. Ziel war es, umfassende, aktuelle und zielgruppenorientierte Inhalte bereitzustellen und außerdem den Nutzern die Möglichkeit zu geben, sich an der Erweiterung der Wissensbasis zu beteiligen.

**Motivation**
Das Dienstangebot des IMT ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Auf Nutzerseite steigt zudem die Anzahl der unterschiedlichen Endgeräte, Betriebssysteme und Browser, mittels derer die IMT-Dienste genutzt werden. Die einzelnen Systeme, Anwendungen und Dienste werden zwar immer intuitiver und benutzerfreundlicher, dennoch steigen die Fehlermöglichkeiten durch die große Anzahl möglicher Kombinationen (Nutzung von Dienst x mit Browser y auf Betriebssystem z).

**Teamwork**

**Externes Engagement**
Auszug aus der externen Studie zu CAWI-Systemen


Beispiel einer webbasierten LimeSurvey-Umfrage
Für die konkrete Ausgestaltung eines mögli- chen Umfrage-Dienstes wurde 2013 im Rahmen einer vom IMT in Auftrag gegebenen ex- ternen Markt- und Vergleichsstudie untersucht welche Systeme verfügbar sind, um Online-Befra- gungen durchzuführen, und welche Vor- und Nachteile die einzelnen Systeme besitzen.

Dazu wurden die Befragungsziele Blitzumfra- gen, Evaluationen und wissenschaftliche Be- fragungen unterschieden. Eine Befragung kann zudem standardisiert (feste Ausgestaltung und Reihenfolge der Fragen sowie vorgegebene Antwortmöglichkeiten) oder offen erfolgen.

Bewertungskriterien für die Studie
Für die detaillierte Bewertung wurden Kriterien aufgestellt (Verwaltung der Befragung, Bearbei- tung der Fragen, Datenmanagement, Ergebnis- aufbereitung), anhand derer die einzelnen Systeme Punkte erhielten.

Studierende konnten sich bis Mitte 2013 zwar online an der Universität Paderborn einschreiben, eine Zugangskennung (Uni-Account) zur Nutzung der elektronischen Dienste, bspw. für die Belegung von Veranstaltungen im PAUL-System, musste aber vor Ort erstellt werden.


Für die Studienanfänger ist es nach der Einreichung besonders wichtig, sich für die frühen Anmeldephasen in PAUL zeitnah einen Uni-Account einrichten zu können.

Da die Datenbanken der Studierendendatenbank in der Verwaltung und des Identitätsmanagements im IMT aus sicherheitstechnischen und datenschutzrechtlichen Gründen getrennt sind, werden jede Nacht die erforderlichen Daten über ein sicheres automatisiertes Verfahren ausgetauscht.

Verbesserungen im Identitätsmanagement
DFN-AAI
Föderierte Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur

In der Universität werden viele interne und auch externe Dienste genutzt, deren Zugang auf einzelne Gruppen beschränkt ist. So bietet beispielsweise die Universitätsbibliothek eigene Literaturdatenbanken an, vermittelt aber auch den Zugriff auf Online-Publikationen von Verlagen. Der Zugriffsschutz für solche Angebote kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Im einfachsten Fall wird das Angebot gegenüber einzelnen IP-Adressbereichen freigegeben. Der Zugang wird damit auf den Zugriff auf bestimmte Netze verlagert. Einen besseren Schutz bieten personalisierte Zugangskennungen, die aber bislang für jeden Dienst separat verwaltet werden mussten.


DFN-AAI-Portal

Wenn ein Nutzer einen Dienst aufruft, so fragt der Dienst zuerst einen Lokalisierungsdienst, aus welcher Einrichtung der Nutzer kommt. Der Nutzer wird dann auf eine Anmeldeseite seiner Heimatieinrichtung weitergeleitet, wo er sich mit seinen lokalen Daten authentifiziert. Der Nutzer sieht dort, welche Daten (Name, E-Mail-Adresse, ...) der Dienst von ihm für die Nutzung benötigt, und muss der Weitergabe zustimmen. Auf Basis der dem Dienst übergebenen Daten (bspw. Studierender der Universität Paderborn) kann der Dienst die Nutzer zulassen.

Um über das Internet auf Dienste verschiedener Anbieter zugreifen zu können, erfolgt die Authentifizierung immer nur bei der Heimatuniversität. Insgesamt ist DFN-AAI als ein datenschutzfreundliches Verfahren zu bewerten, bei dem die Nutzer der Weitergabe einzelner Daten an den jeweiligen Dienst zustimmen müssen, ohne explizite Daten (Name, Kennung) zu erhalten, da nur der Identity-Provider den Nutzer authentifiziert und ggf. nur einen verbreiteten Status übermittelt.

Storage for Research

Netzwerkanbindungen des Isilon-Systems

Dezentrale Nutzung


Eine weitere Neuerung stellen die Departmentbereiche dar, die für dezentrale Bereiche eingeführt wurden und dort in Eigenregie verwaltet und genutzt werden können.

Das IMT verfolgt mit dem neuen Netzwerkspeicher das Ziel, eine Konsolidierung der bisherigen zentralen und dezentral existierenden Fileserver zu erreichen und eine einheitliche, transparente und skalierbare Storage-Infrastruktur für die gesamte Hochschule zu schaffen.
Erfolgreicher Netzantrag
11,6 Mio. € für den Netzausbau


Geplante redundant ausgelegte Netzwerkarchitektur
Mit diesen Mitteln werden Reinvestitionen für veraltete und defekte Netzwerkkomponenten getätigt und zusätzliche Bedarfe gedeckt, wobei das IMT von einem quantitativen Wachstum von 10 % ausgeht.


Für die Verfügbarkeit des Netzwerks spielt die Stromversorgung eine zentrale Rolle. Netzwerkverteiler werden daher möglichst über getrennt abgesicherte Stromkreise angeschlossen und – wo noch nicht geschehen – mit USV-Anlagen versorgt. Um die Lebensdauer der aktiven Netzwerkkomponenten zu erhöhen, sind Verteilerräume ggf. zu klimatisieren, was sich je nach erzeugter und abgeführter Wärmemenge aber ggf. auch durch den Einbau energieeffizienter Netzwerkkomponenten vermeiden lässt.


JouleX Energy Manager als mögliches Werkzeug für das Energiemanagement

Funknetze sind mittlerweile fast überall verfügbar und der Energieverbrauch in WLAN-Infrastrukturen steigt weltweit an. In einer 2013 vom DSORLab und dem IMT betreuten Masterarbeit wurden daher Konzepte untersucht, wie sich WLAN-Infrastrukturen energiesparend konfigurieren lassen.

Große Funknetze werden wie viele IT-Komponenten überprovisioniert, um ausreichend Reserven für Leistungsspitzen vorzuhalten. Diese werden aber nur selten benötigt, sodass die meiste Zeit große Teile der WLAN-Infrastruktur nicht oder nur wenig ausgelastet sind.

Typischer Verlauf der Benutzerzahlen im WLAN der Universität Paderborn über den Zeitraum von einer Woche (Sa-Fr)

Als Hauptergebnis wird gezeigt, dass die Kombination von unterschiedlichen Betriebsalgorithmen zu unterschiedlichen Zeiten ohne Verlust von Dienstgüte eine Energieeinsparung von 15 % ermöglicht.

Im Forschungsprojekt „studiolo communis“, das von 2010 bis 2013 lief, wurde in Anlehnung an das studiolo der Renaissance – ein mit Kunstwerkern, Studienobjekten und Büchern ausgestatteter Raum zum Studieren und zur Kontemplation – eine Arbeitsumgebung entwickelt, die das Untersuchen, Vergleichen, Bewerten, Verknüpfen und Kommentieren von Medienobjekten und Forschungsergebnissen unterstützt.

Dazu können Bilder aus einer Bilddatenbank eingebunden werden. Aber auch andere Medienobjekte wie Text, Ton- und Filmaufnahmen lassen sich integrieren. Dabei wird die Metapher der kooperativen Wissensräume umgesetzt, bei denen die Medienobjekte koaktiv (kommunikativ, kooperativ und kollaborativ) erstellt, bearbeitet und arrangiert werden können.

Die koaktive Arbeitsumgebung wurde in die Infrastruktur der Universität integriert und besitzt dazu Schnittstellen sowohl zu technischen Systemen (Authentifizierung, Kommunikation, Datensicherung, ...) als auch zu weiteren fürschungsrelevanten Systemen (Dokumenten- und Literaturverwaltung).


Im Sommersemester 2013 fanden sich Medienwissenschaftler und Germanisten zusammen, um für das Museum für westfälische Literatur in Oelde einen alternativen Audio-Museumsführer zu entwickeln. Die Herausforderung bestand darin, kleine Hörspiele zu produzieren, denn die Highlights des Museums (historische Bibel, Leben und Werk Droste-Hülshoffs oder Grabbes usw.) sollten nicht, so der Wunsch des Museums, mittels einer traditio- 

Die Studierenden bekamen im Seminar eigens geschriebene Hörspieltexte, die sie „funkisch“ redaktionell einrichten mussten. Dann entwickelten sie ein Sounddesign, produzierten Samples und kombinierten diese zu Soundclustern. Abschließend wurde der Sound mit der gesprochenen Sprache (im Studio und vor Ort aufgenommen) zu einem fertigen Hörspiel zusammengemischt.

Die entstandenen Hörstücke stellen auf kurze Weise beispielsweise eine im Museum ausgestellte „Kölner Bibel“ vor, wobei die Besucher einem Dialog zwischen dem Buchdrucker Bartholomäus von Unckel und seiner Auftraggeberin lauschen, die beide ihre eigenen Interessen verfolgen.


Studentinnen sprechen das Gespenst für ein Kinderhörspiel ein
1914: text und krieg – krieg und text
Projekt zur Textinszenierung von Kriegsliteratur


Die im Seminar nachbearbeiteten Texte sind mittlerweile Bestandteil einer Ausstellung zum 1. Weltkrieg im Kulturgut Haus Nottbeck.

Es erwies sich im Übrigen als erfolgentscheidend, dass das IMT im Jahr 2013 eine professionelle Kamera (Canon EOS C300) und eine hörspieltaugliche Tonaufnahmeeinheit angekauft hatte: Schwarz vor Schwarz und trotzdem gestochen scharfe Bilder und eine glasklare Sprachaufnahme.

Und die Zusammenarbeit mit Dietmar Bär? So etwas wird nicht alle Tage geboten: Bär ist präzise, freundlich, kollegial unprätentiös. Wer verstehen will, wie schwierige Texte durch akzentuiertes Sprechen lebendig werden, kann bei einer solchen Arbeit Entscheidendes „ablauschen“. 
Aus der heutigen Fernsehlandschaft ist das Arbeiten mit Blue- und Greenscreens nicht mehr wegzudenken. Die farbbasierte Bildfreistellung (Chroma-Key-Verfahren) von Personen bietet die Möglichkeit, die vor dem blauen bzw. grünen Hintergrund aufgenommenen Personen und Gegenstände mit anderen Aufnahmen oder generierten Bildern als Hintergrund zu kombinieren.


Der Greenscreen im IMT zeichnet sich durch eine doppelte Hohlkehle aus, so dass seit Ende 2013 im IMT Aufnahmen mit zwei Personen oder kleine Szenen (im Schuss-/Gegenschuss-Verfahren) problemlos auch bei beengtem Studioraum möglich sind.

Ende 2013 wurden erste Demoaufnahmen mit einer neu angeschafften Canon EOS C300 gemacht. Die C300 ist Canons erste digitale Kamera, die explizit für die professionelle Filmproduktion konzipiert wurde. Zwar wurden auch die DSLRs (Spiegelreflexkameras) und andere Camcorder für die Filmproduktion eingesetzt, aber in den Punkten Lichtempfindlichkeit und Rauscharbeiten ist die C300 ein wirkliches Highlight. Das Produktionspaket beinhaltet ein professionelles Schulterstativ, Canon-Wechselobjektive und einen 7" „Full HD“-Monitor. Angeschafft für hochwertige Produktionen wie z. B. die Produktion eines neuen Imagefilms der Universität Paderborn, sind die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Kamera extrem vielfältig und professionell.
Sachfotografie

Dokumentation der Fortschritte beim Bau des Gebäudes Q

Die Fotografin im IMT, Adelheid Rutenburg, hielt die Errichtung des Gebäudes Q in einer Langzeitfotodokumentation fest. Das Besondere: Der Fortschritt der Bauarbeiten wurde immer aus derselben Kameraperspektive fotografiert.
Studiofotografische Selbstinszenierung

Drei Beispiele aus einer Lehrveranstaltung

In dem für die medienorientierten Studiengänge im Wintersemester 2012/13 angebotenen Studiofotografiekurs des IMT von Thomas Strauch und Adelheid Rutenburges ging es um das Thema „Selbstinszenierung“.

Jeweils zwei Studentinnen hatten die Aufgabe, gemeinsam fotografische Bildfolgen zu konzipieren und umzusetzen.

Fotos: Lena Lüken, Friederike v. Zastrow, Sinah Bechtel, Svenja Richts, Lisa Funke, Stephanie Wurm

Adelheid Rutenburges (Bereich Medien)
Weitere Aktivitäten

Vorträge


Klapper, F., Oevel, G.: Ergebnisse des Projekts „Mobile Endgeräte (Tablets) im Verwaltungsbereich“, Mannheim, 08.05.2013

Klapper, F., Oevel, G.: Koordination und Kooperation im DV-ISA – gestern, heute und morgen – Sitzung der IKM-Verantwortlichen, Bonn, 17.05.2013

Odenbach, C., Oevel, G.: Virtualisierung im Data Center – ein Praxisbericht. Vortrag für die Gesellschaft für Informatik im HNF, Paderborn, 12.06.2013

Meister, D., Bosbach, F., Oevel, G., Huth, D.: Bestandsaufnahme „E-Assessments in NRW“. Essen, 14.06.2013

Bajer, B., Oevel, G.: Netzausbauplanung der Universität Paderborn. Sitzung der DFG-Netzkommission, Paderborn, 05.07.2013


Brennecke, A., Schaefler, S.: Facebook-Nutzung durch die Universität Paderborn – Datenschutz und weitere Grundsätze, Paderborn, 27.11.2013


Tagungsorganisation und Messen

Posterstand des IMT im Rahmen des „Tags der Lehre“ am 04.02.2013 in Paderborn
8. Paderborner „Tag der IT-Sicherheit“ am 21.03.2013 (Planung und Leitung: Prof. Dr. J. Blömer, Dr. M. Laska, Prof. Dr. G. Oevel)
Stand des IMT auf dem „Markt der Möglichkeiten“ am 04.11.2013 in Paderborn

Gremien und Verbände

Mitgliedschaften

amh (Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen e. V.)
ARNW (Arbeitskreis der Leiter Wissenschaftlicher Rechenzentren in NRW)
DFN (Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V.)
DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.)
GUUG (Vereinigung Deutscher UNIX-Benutzer e. V.)
ZKI (Verein der Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e. V.)

Hochschulgremien und -funktionen

Andreas Brennecke: Datenschutzbeauftragter
Stefan Finke: Mitglied im Wissenschaftler-Personalrat
Matthias Neu: Vorsitzender des Wissenschaftler-Personalrats
Prof. Dr. Gudrun Oevel: Chief Information Officer (CIO)
Dr. Thomas Strauch: Mitglied des Prüfungsausschusses Populäre Musik und Medien
Helga Tebbe-Dietrich: Mitglied im Personalrat der Beschäftigten in Technik und Verwaltung

Leitungsaktivitäten

Andreas Brennecke: Sprecher des ZKI-Arbeitskreises „E-Learning“
Matthias Neu: Geschäftsführer der Landespersonalrätekongress der wissenschaftlich Beschäftigten NRW (LPKwiss NRW)
Matthias Neu: Mitglied im Hochschulrat der Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Gudrun Oevel: Vorsitzende der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI)
Prof. Dr. Gudrun Oevel: stellvertretende Sprecherin der DV-Agentur NRW
Dr. Thomas Strauch: Mitglied der Literaturkommission des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Arbeitsschwerpunkt Distribution und Medien

Pressespiegel
App navigiert durch die Uni. Westfälisches Volksblatt, Hochschulmagazin Scheinfrei, 17.04.2013
Ankündigung: Vortrag über das Getty-Portal. Neue Westfälische, Lokale Kultur, 22.05.2013
Die Literaturgeschichte im Ohr. Paderborner Universitätsschriften (puz) WS 2013/2014, S. 59
Matthias Neu in den Hochschulrat der Fachhochschule Bielefeld gewählt. Paderborner Universitätsschrift (puz) WS 2013/2014, S. 64
Final Conference of the Project “studiolo kommunis” – Co-Active Work Environments to Support Research Activities, Heinz Nixdorf Institute, Annual Report 2013, S. 76-77

Lehrveranstaltungen
SS 2013
Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Trimediales Arbeiten in journalistischen Kontexten – Einführung, Seminar, 2 SWS
Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Kurzspielfilm praktisch, Seminar, 2 SWS
Dr. Th. Strauch, A. Rutenburges: Der Körper im Spiegel des Mythos – studiografische Selbstinszenierungen, Seminar, 2 SWS
Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Medienästhetik und Kriegsliteratur – Fotografie, Videofotografie und Sounddesign für eine Museumsausstellung über 100 Jahre Erster Weltkrieg, Seminar, 2 SWS
Prof. Dr. D. M. Meister, Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Blickfang – Studierende machen ungewöhnliches Fernsehen. Technik und Medien im Lehr- und Lernsender nrwision, Projektseminar
Prof. Dr. R. Hagengruber, Dr. D. M. Meister, Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Blickfang – Studierende machen ungewöhnliches Fernsehen. Das philosophisch Andere im Lehr- und Lernsender nrwision, Projektseminar
F. Borkert, E. Holzapfel, Prof. Dr. G. Oevel, Dr. Th. Strauch: Informations-, IT- und Medienkompetenz im Wissenskreislauf, Basisseminar, 2 SWS
Prof. Dr. G. Oevel, Prof. Dr. Ch. Sorge: Hacking, Seminar, 2 SWS

WS 2013/2014
Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Voluntarissimo – Radioarbeit praktisch, Seminar, 2 SWS
Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Fernsehmagazin entwickeln und produzieren, Seminar, 2 SWS
Prof. Dr. D. M. Meister, Prof. Dr. E.-M. Seng, Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Blickfang – Studierende machen ungewöhnliches Fernsehen. Kulturerbe medial im Lehr- und Lernsender nrwision, Projektseminar
Prof. Dr. R. Hagengruber, Prof. Dr. D. M. Meister, Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Blickfang – Studierende machen ungewöhnliches Fernsehen. Technik und Medien im Lehr- und Lernsender nrwision, Projektseminar
F. Borkert, E. Holzapfel, Prof. Dr. G. Oevel, Dr. Th. Strauch: Informations-, IT- und Medienkompetenz im Wissenskreislauf, Basisseminar, 2 SWS
Prof. Dr. G. Oevel, Prof. Dr. Ch. Sorge: Hacking, Seminar, 2 SWS